Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

20. September bis 3. Oktober
20/2025
Oberes Freiamt – Muri

Riesiges Minitreffen

In St. Gallen kamen Anfang September Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Schweiz zusammen, um einen Tag voller Spass und Spiritualität zu erleben.

Seiten 2 und 3

Abt Ludwig ist ein Mann, der das Gespräch sucht statt zu befehlen und gerne mit anderen zusammenarbeitet. Der neue Abt von Mariastein im Porträt.

Seiten 6 und 7

In einem Saal im Obergeschoss der Olma-Halle wird die Eucharistiefeier dreimal abgehalten, damit alle interessierten Kinder teilnehmen können.

Quelle: damp/Mauro Callegari

Ein Tag voller Lebensfreude

5000 Ministrantinnen und Ministranten trafen sich am Minifest in St. Gallen

«Silent Disco», Selfies mit der Schweizergarde und Kerzenziehen: Über 5000 glückliche «Minis» erlebten beim Schweizerischen Minifest in St. Gallen einen Tag voller Spass, Abenteuer und Spiritualität.

Nach acht Jahren Pause endlich wieder Minifest! 270 Mini-Scharen aus der ganzen Deutschschweiz pilgern am Sonntagmorgen auf das Olma-Gelände in St. Gallen.

Viele Fragen an den Bischof

Selfies machen mit einem Schweizergardisten, ein DJ-Grundkurs mit jungen St.Galler DJs oder in der «Silent Disco» tanzen. Über 100 Ateliers stehen den Minis zur Verfügung. Schnell wird es laut in den Olma-Hallen, überall lautes Lachen und strahlende Gesichter, und man fühlt sich wie auf einer Chilbi. Mit dabei sind zahlreiche kirchliche Institutionen wie Fastenaktion, Jubla oder Ordensgemeinschaften. Besonders lange Schlangen bilden sich neben actiongeladenen Angeboten unter anderem auch beim Kerzenziehen. Auch Selina (10) aus dem Kanton Solothurn nimmt mit einer Kollegin die Wartezeit in Kauf. «Aber das Anstehen hat sich gelohnt», sagt sie und zeigt stolz die Kerze, die sie selber hergestellt hat.

«Es ist krass, dass in der Schweiz so viele Kinder und Jugendliche ministrieren»

Julia (17) aus Basel

Draussen vor der Halle sitzt der neue St. Galler Bischof Beat Grögli mit einigen Jugendlichen im Kreis. Auch er trägt ein farbiges Minifest-T-Shirt. Die Minis stellen ihm viele Fragen: «Was hat Sie auf die Idee gebracht, Bischof zu werden?», «Haben Sie auch ministriert?», «Wie viele Sprachen sprechen Sie?». Der Bischof geht auf alles ein. Besonders erstaunt sind die Jugendlichen über eine Antwort: Beat Grögli hat erst im Gymnasium mit Ministrieren begonnen.

Neu mit Awareness-Team

Zum ersten Mal beim Minifest ist ein Awareness-Team im Einsatz. Sie sind erkennbar an ihrer rosa Weste, Hinweise auf den Infobildschirmen machen auf sie aufmerksam. «Unsere Hauptaufgabe ist, Präsenz zu zeigen und damit ein Bewusstsein zu schaffen», sagt Barbara Walser, St. Galler Seelsorgerin und eine von fünf Awareness-Fachpersonen. Konkret haben sie heute vor allem mit Aufgaben zu tun, die

sich schnell lösen lassen: Ein Mini hat seine Gruppe verloren, ein anderer braucht ein Pflästerli und muss zum Sanitätsposten gebracht werden.

«Es braucht alle»

Überraschend gross ist das Interesse an der Eucharistiefeier, die in einem Saal im Obergeschoss der Olma-Halle angeboten wird. Die fünfhundert Sitzplätze sind im Nu belegt, einige Kinder und Jugendliche müssen abgewiesen werden – anstatt zweimal wird die Messe spontan ein drittes Mal angeboten. Die Botschaft des Gottesdienstes: Gott hat alle als Original erschaffen, das macht die Welt bunt und vielfältig. «Es braucht jeden einzelnen von uns», sagt der St. Galler Pater Raffael Rieger in seiner Predigt.

Aus Rom angereist

Und wie kommt das Fest bei den Kindern und Jugendlichen an? «Es ist wirklich cool, das Essen an den Ständen ist sehr fein!», schwärmt Celeste (10) aus dem Kanton Aargau. Carlo (12) ist von einem Atelier besonders beeindruckt: «Cool, dass der Schweizergardist extra aus Rom angereist ist!». Julia (17) aus Basel will an diesem Tag eine Menge «Action» erleben. Jetzt steht sie aber erst einmal bei einem Essensstand an: «Die Konzerte waren super. Aber am meisten gefällt mir, dass so viele andere Minis hier sind. Es ist krass, dass in der Schweiz so viele Kinder und Jugendliche ministrieren». Und dann bestellt sie eine St. Galler Bratwurst – natürlich ohne Senf.

Friedliche Stimmung

Das Minifest wird von der Deutschsprachigen Arbeitsstelle für Ministrant*innen-Pastoral (DAMP) organisiert. Das OK arbeitete ehrenamtlich, am Fest sind 230 freiwillige Helfer/innen im Einsatz. Das Fest ist ein Dankeschön für alle, die das ganze Jahr über ministrieren. Murielle Egloff, Präsidentin der DAMP: «So viele Menschen sind auf dem Gelände. Alle gehen respektvoll miteinander um, anstatt beim Warten zu drängeln, kommt man miteinander ins Gespräch. Die Stimmung ist total friedlich, das beeindruckt mich. Dieser Tag stiftet Gemeinschaft und schafft bleibende Erinnerungen.» Wann das nächste Fest stattfinden wird, ist noch offen. «Aber sicher ist: Die Minis müssen nicht mehr acht Jahre auf die nächste Ausgabe warten.»

Stephan Sigg,
Pfarrei Forum, St. Gallen

Die Seifenblasenshow ist nur eine von vielen Attraktionen für die Ministrantinnen und Ministranten.

Von Mini- und Maxistranten

Von wegen langweilige Gottesdienste! Minis meistern ganz schön brenzlige Situationen.

Das lateinische «ministrare» bedeutet dienen. Die Kinder und Jugendlichen übernehmen in der Liturgie eine wichtige Funktion. Dass bei der Gabenbereitung oder beim Weihräuchern trotz guter Vorbereitung ab und zu etwas schiefgeht, haben die meisten Ministrantinnen und Ministranten schon erlebt. Wir haben einige Anekdoten gesammelt.

Weihrauchfreuden

Wir waren in den siebziger Jahren Ministranten. Der Ausgang der Sakristei befand sich direkt unter der Empore. An Feiertagen war das Ziel aller Ministranten (Mädchen waren damals noch nicht dabei), nach dem Austritt aus der Sakristei das Weihrauchfass sofort sehr aktiv zu benutzen. Der Grund: Der Kirchenchor auf der Empore sollte genügend Weihrauch abbekommen – was dieser jedoch gar nicht wollte. Der Dirigent rief dann: «Jetzt laufet doch ändlig!», was wir mit einem Schmunzeln entgegennahmen.

Roland, Christoph, Andreas und Andreas

Praktische Grösse

In unserer Kirche sind die Apostelkerzen relativ hoch angebracht. An Weihnachten steht neben der grossen Familienkrippe auch ein Christbaum mit Kerzen. Glücklicherweise hatten wir einen sehr grossen Ministranten, der dann ohne Stuhl die Kerzen anzünden konnte. So erhielt er den Namen «Maxistrant».

Andreas Bammatter

Quelle: Roger Wehrli

Gewissenhaft

Jahrelang habe ich bei uns im Flecken im Verenamünster ministriert, wobei es mir in all den Gottesdienststunden nie langweilig wurde. Ein Erlebnis bringt mich bis heute zum Lachen:

Nachdem eine neue Zahnarztpraxis eröffnet hatte, trugen auf einmal viele Jugendliche eine Zahnspange. So auch eines meiner Ministranten-Gspändli. Während des Gottesdienstes standen wir Ministranten mit dem Pfarrer, der Sakristanin und der Lektorin um den Altar. Als der Pfarrer begann, uns die Kommunion auszuteilen, machte sich der Ministrant neben mir an seiner herausnehmbaren Zahnspange zu schaffen. Der Zahnarzt hatte ihm eingeschärft, er müsse diese vor dem Essen unbedingt herausnehmen. Bevor also der Pfarrer mit der Hostie zu ihm kam, zog er die Spange aus dem Mund und deponierte sie fein säuberlich auf dem Altar. Wenn ich mich recht erinnere, hat es dieser Ministrant später dank seiner Gewissenhaftigkeit (und der schönen Zähne) bis zur Schweizergarde geschafft.

Marie-Christine Andres

Kerzendebakel
Mitten im Gottesdienst – es war Ostern und die gesamte Kirche war feierlich mit vielen Kerzen geschmückt – gingen plötzlich einige Kerzen auf dem Altar aus. Ein Ministrant hatte die Idee, sie an der Flamme einer brennenden Kerze wieder anzuzünden. So weit, so gut. Aber wie sollte er das anstellen? Die Kerzen hochzuheben war keine Option. Also entschloss er sich kurzerhand, sein Liedblatt zu opfern und die Flamme damit von Kerze zu Kerze zu übertragen. Was er jedoch nicht bedacht hatte: Das Liedblatt ging dabei lichterloh in Flammen auf!

Carina

«Ich glaube, wenn man das Ministrieren richtig macht, ist es nicht gefährlich.»

Lisa Zandonella

Alles Gute kommt von oben
Bei gutem Wetter feierten wir früher den Fronleichnamsgottesdienst auf dem Platz des Schulhauses Zehntenhof, das etwas entfernt von der Kirche liegt. Einer dieser Gottesdienste begann bei Sonnenschein, doch plötzlich ging ein Platzregen auf die versammelte Gemeinde nieder. Wir Ministrantinnen und Ministranten flüchteten Hals über Kopf und sprinteten mit den schönen Gwändli und den weissen Turnschuhen durch das Unwetter. Wir kamen pflotschnass und ziemlich dreckig in der Kirche an. Die «Ministrantenmutter» hatte gar keine Freude! Und der Pfarrer plante von da an die Fronleichnamsfeiern nur noch dann draussen, wenn der Wetterbericht zu 120 Prozent Sonnenschein versprach.

Eveline Amherd

Schwungvoller Segen
Lisa Zandonella ministriert seit drei Jahren in der Kirche St. Sebastian in Wettingen. Ein grobes Missgeschick sei ihr selbst noch nicht passiert, sagt sie: «Aber ich habe schon von einigen Pannen gehört.» Zum Beispiel, dass eine Ministrantin über ihren Rocksaum gestolpert sei und den Kopf am Altar angeschlagen habe. Oder dass sich beim schwungvollen Segnen der Bürstenkopf vom Stiel löste und durch die Kirche flog. Doch Lisa beruhigt: «Ich glaube, wenn man das Ministrieren richtig macht, ist es nicht gefährlich.»

Kolumne

Mini sein

Endlich ist es so weit: Der Kalender zeigt den 7. September. Mit wenig Schlaf und riesiger Vorfreude beginnt der Tag. Bereits um 6.30 Uhr steht das OK auf dem Olma-Areal. Gedanken rasen durch den Kopf: Haben wir an alles gedacht? Hoffentlich läuft alles gut.
Und dann stehe ich auf der Bühne und animiere die bereits erschienenen Ministranten/innen. Wow! Was für ein Moment, vor 5500 Kindern und Jugendlichen zu stehen, die mit ihren bunten T-Shirts ein Farbenmeer in die Arena zaubern. Staunend stehe ich einige Minuten am Seitenrand und beobachte die vielen fröhlichen und lachenden Gesichter.
Dem Wurstverkäufer fällt ein Korb mit Bürli zu Boden. Schnell eilen aus mehreren Richtungen Minis herbei, um zu helfen. Es ist eben selbstverständlich, als Mini Verantwortung zu übernehmen und andere zu unterstützen.
Im Allgemeinen herrscht auf dem Festgelände sehr friedliche Stimmung. Für besonders attraktive Angebote stehen die Kinder und Jugendlichen geduldig in der Schlange an und warten, bis sie an der Reihe sind. Die zwölfjährige Silja erzählt mir, wie eindrücklich es ist, dass es so viele Ministranten/innen gibt.
Ja, genau das wollten wir erreichen. Weil Mini zu sein nicht einfach heisst, jeden Sonntag in der Kirche zu sein, sondern ein Teil von etwas Grossem zu sein und mit vielen anderen zusammen Gemeinschaft und Spass zu haben.

Sarina Geyer
Sozialpädagogin, Fachstelle Jugend JUSESO Thurgau
Bildquelle: zVg

Seit dem 18. Juni steht Ludwig Rudolf Ziegerer dem Kloster Mariastein als Abt vor. Die Gemeinschaft von Mariastein zählt aktuell zwölf Mönche.

Quelle: Christoph Läser

«Der Abt ist eine Identifikationsfigur»

Am 20. September findet im Kloster Mariastein die Benediktion des neuen Abts Ludwig Ziegerer statt

Ein Mann, der das Gespräch sucht statt zu befehlen und der gerne mit Menschen zusammenarbeitet. Abt Ludwig findet es wichtig, dass in einer Gemeinschaft jeder mitanpackt.

Bevor er sich setzt, sammelt Abt Ludwig Ziegerer die auf dem Tisch ausgebreiteten Briefe und Unterlagen ein und trägt sie zum Regal. «Es liegt noch ein wenig Arbeit herum», sagt er entschuldigend. Vor seinem Bürofenster machen sich Arbeiter mit schweren Maschinen am Belag des Klosterplatzes zu schaffen. Im Kloster Mariastein gibt es einiges anzupacken.

Reaktionen aus der Bevölkerung

Bevor er am 18. Juni von seinen Mitbrüdern zum Abt gewählt wurde, habe er gezögert und sich gefragt: «Braucht es überhaupt einen Abt?», erzählt Abt Ludwig Ziegerer. Doch nach Annahme der Wahl habe er gemerkt, dass ein Abt mehr ist, als einfach der Vorsteher der Klostergemeinschaft: «Man gibt in einer solchen Position einer Institution ein Gesicht. Der Abt ist eine Identifikationsfigur.» Das machten ihm die Reaktionen aus der Bevölkerung, von den Klostermitarbeitenden und aus seinem Freundeskreis bewusst: «Ich bin froh, dass Mariastein wieder einen Abt hat», schrieb ihm jemand. «Da erschrickt man auch ein wenig über das Gewicht, das man plötzlich hat», meint er.

Seit Jahren in der Verantwortung

Der Mann, der das Kloster seit knapp drei Monaten leitet, strahlt trotz der neuen Verantwortung und der vielen Arbeit eine wohltuende Unbekümmertheit aus. Seine neue Aufgabe habe er gut vorbereitet angetreten, er kenne das Kloster in- und auswendig. «Meine Aufgaben als Abt betreffen Dinge, in die ich schon vorher involviert war, zuerst als Wallfahrtsleiter und zuletzt als Administrator. Ich werde jetzt nicht gleich alles auf den Kopf stellen, sondern mit der Zeit sehen, an welchen Schrauben ich drehen muss.»

Fasziniert von Klöstern

Ludwig Rudolf Ziegerer lebt und arbeitet seit 40 Jahren im Kloster Mariastein, seit 33 Jahren ist er Priester. Den Schritt ins Kloster machte er im Alter von 29 Jahren. Aufgewachsen ist er in einer reformierten Familie in Maienfeld. Durch einen Freund, der katholischer Priester war, fand er zum katholischen Glauben. Vor seinem Klostereintritt arbeitete

Ziegerer als Primarlehrer in Landquart und war in dieser Aufgabe sehr eingespannt. In seiner Freizeit war er aber oft auf Reisen und besuchte auch verschiedene Klöster. «Klöster übten schon immer eine grosse Faszination auf mich aus», erinnert er sich.
Als 28-Jähriger besuchte Ziegerer mehrmals das Kloster Mariastein und schrieb dann dem damaligen Abt einen Brief, mit der Frage, ob er in die Gemeinschaft zu Besuch kommen könne. «Nach dem Besuch war für mich klar, dass ich ins Kloster eintrete. Ich wusste, was ich wollte, kündigte meine Stelle und gab alles auf.» Das Noviziatsjahr empfand der junge Mann nach dem Trubel in der Schule als sehr ruhig und entschleunigend.

Arbeit mit Menschen als roter Faden

Mariastein als lebendiger Wallfahrtsort habe ihn angezogen, erzählt er: «In ein total abgeschiedenes Kloster zu gehen, hätte ich mir nicht vorstellen zu können.» Das Zusammenspiel aus klösterlichem Leben und Aufgaben gegen aussen passte ihm. Einige Mitbrüder waren in der Seelsorge der Region tätig und gaben Religionsunterricht an Schulen. Die Vorstellung, dass er vielleicht als Religionslehrer ins Dorf geschickt würde, gefiel ihm. Und obwohl er nach dem Klostereintritt zuerst selbst wieder die Schulbank drückte und in Chur und Jerusalem Theologie studierte, zieht sich die Freude am Unterrichten wie ein roter Faden durch das Leben von Abt Ludwig.
Auch als Mönch unterrichtete er jeweils ein kleines Pensum Religion, von der ersten Primarklasse bis zur Oberstufe. Zudem gab er während 19 Jahren an der Fachhochschule in Liestal und Basel angehenden Lehrpersonen Kurse in Religionspädagogik. Die Ausbildung in Logotherapie, die er 2013 abschloss, gibt ihm die Möglichkeit, Seelsorgegespräche nach Bedarf auf logotherapeutischer Ebene weiterzuführen.

Neue Mitglieder für das Klosterleben

Aktuell leben im Kloster Mariastein zwölf Mönche. Um die Betreuung der Pilger langfristig zu gewährleisten, braucht das Kloster Nachwuchs. Bei diesem Thema will der neue Abt neue Wege finden: «Ich bin mit einigen Leuten im Gespräch, die sich in der Lebensmitte befinden. Wenn man im mittleren Alter in ein Kloster eintritt, heisst die grosse Herausforderung: Loslassen!», weiss Abt Ludwig. «Wenn man in jungem Alter ins Kloster kommt – wie das früher der Fall war – fällt das Loslassen wahrscheinlich etwas leichter.»
Als Abt will Ludwig Ziegerer Interessierten den Schritt ins Kloster erleichtern, indem er eine Probezeit gewährt, damit Neueintretende und die Klostergemeinschaft Zeit haben, sich kennen zu lernen – und sich allenfalls auch wieder zu trennen. Als Abt hat Ludwig Ziegerer das Wohl des Einzelnen, aber auch das des Klosters im Blick: «Es gibt eine Bedingung, die ich neu Eintretenden stelle: Wir brauchen Leute, die Aufgaben in der Gemeinschaft übernehmen wollen und können.»

Sehnsucht nach Gemeinschaft

Der heilige Benedikt, stelle in seiner Regel in Bezug auf Novizen die Frage ins Zentrum: «Ist er auf der Suche nach Gott?», und als wichtiger Zusatz: «Ist er bereit, die alltäglichen Widerwärtigkeiten anzunehmen?», ergänzt Abt Ludwig. Und fügt an: «Glauben heisst im Kloster auch, kooperativ zu sein.» Auf den Tisch klopfen wird er als Abt nur im Notfall: «Lieber suche ich das Gespräch, auch zweimal oder dreimal. Harmonie ist mir wichtig.»
Etwa alle zwei Monate, jeweils am Mittwochabend reist Abt Ludwig ins aargauische Benediktinerinnenkloster Fahr. Dort sitzt er mit der Priorin und den Schwestern zum abendlichen Austausch zusammen, feiert am Donnerstagmorgen mit ihnen die Messe und führt Seelsorgegespräche. Bei diesen Gelegenheiten spricht Abt Ludwig mit Priorin Irene auch über monastisches Leben und die Zukunft von Klostergemeinschaften. Beide stellen fest: «Viele Menschen haben Sehnsucht nach Gemeinschaft, scheuen aber den Schritt ins Kloster. Ich sehe es als meine Aufgabe, den Leuten Mut zu machen, diesen Schritt zu wagen.»

Marie-Christine Andres

Abt Ludwig Ziegerer

Nach dem Rücktritt von Abt Peter von Sury, am 23. Januar 2025, führte Pater Ludwig Rudolf Ziegerer als Klosteradministrator die Amtsgeschäfte weiter. Am 18. Juni 2025 wählten ihn die Mönche des Benediktinerklosters Mariastein für eine Amtszeit von sechs Jahren zum Abt.
Abt Ludwig, als Rudolf Ziegerer 1956 in Maienfeld geboren, absolvierte das Lehrerseminar in Chur und war acht Jahre lang als Lehrer in Graubünden tätig. 1985 trat er in das Benediktinerkloster Mariastein ein. Sein Theologiestudium in Chur und Jerusalem schloss er mit dem Lizenziat ab. 1992 wurde er zum Priester geweiht. Seither übernahm er verschiedene Aufgaben innerhalb der Klostergemeinschaft, unter anderem als Prior, Novizenmeister und Leiter der Wallfahrt. Ausserhalb des Klosters wirkte Abt Ludwig als Religionslehrer, als Seelsorger im Pastoralraum Solothurnisches Leimental und in verschiedenen kirchlichen und diözesanen Gremien. Im Jahr 2013 schloss er eine Ausbildung in Logotherapie ab, eine sinnzentrierte Psychotherapie nach Viktor Frankl (1905–1997).
Die Satzungen der Schweizer Benediktinerkongregation schreiben vor, dass der neue Abt innerhalb von drei Monaten nach der Wahl die Benediktion vom Diözesanbischof empfangen muss.
Die Benediktionsfeier mit Bischof Felix Gmür findet am Samstag, 20. September, um 9.30 Uhr in der Basilika von Mariastein statt.

Der neue Klosterplatz soll die Pilger willkommen heissen, zum Verweilen einladen und den Weg zur Gnadenkapelle weisen. «Wir machen den neuen Platz nicht für uns Mönche, sondern für die Öffentlichkeit und die 250 000 Pilger, die jedes Jahr nach Mariastein kommen.»

Quelle: Marie-Christine Andres

Mit dem Aargauer Kirchenfest feierte die Reformierte Landeskirche Aargau den Reformprozess, der 2021 begann und der 2030 abgeschlossen sein soll.

Quelle: Felix Weg

Wie im Himmel, so im Aargau

Das Aargauer Kirchenfest der Reformierten Landeskirche präsentierte die vielen Facetten kirchlichen Wirkens

Der Himmel spannte sich septemberblau über die Pferderennbahn im Aarauer Schachen. Das Festgelände mit seiner Weite bot den perfekten Rahmen für das Aargauer Kirchenfest, das die Reformierte Landeskirche Aargau unter dem Motto «Wie im Himmel, so im Aargau» auf die Beine gestellt hatte. Während zwei Tagen präsentierte die Reformierte Kirche, gemeinsam mit ihren Partnerkirchen, der Römisch-Katholischen und der Christkatholischen Kirche im Aargau, das breite Spektrum kirchlichen Wirkens.

Markt der Möglichkeiten

Ein attraktives Bühnenprogramm, Kinder- und Familienangebote sowie ein Jugendprogramm und verschiedene Gottesdienste am Sonntagmorgen zogen unterschiedliche Altersgruppen an. Auf dem «Markt der Möglichkeiten» präsentierte die Reformierte Kirche Aargau ihre Vielfalt. Kirchgemeinden, Fachstellen und Partnerinstitutionen stellten sich und ihr Tun an interaktiven Ständen vor. Von den Hilfswerken HEKS und Mission 21 über den Innovationsfonds für zukunftsweisende Projekte bis zum gemeinsamen Singen und Tanzen mit «enchanté» und roundabout bot der Markt umfassende Information und anregende Unterhaltung.

Gut besuchtes Podiumsgespräch

Auf den ersten Blick schien das grosszügige Festgelände am Samstagnachmittag fast etwas leer – doch das hatte einen erfreulichen Grund. Viele Festbesucherinnen und -besucher hatten sich im Hauptzelt versammelt, um die Podiumsdiskussion zu verfolgen. Gegen 150 Personen wollten wissen, was die auf dem Podium versammelte Runde zum Thema «Christliche Werte in der Gesellschaft» zu sagen hat. Unter der Leitung von Stephan Degen-Ballmer diskutierten Martina Bircher, Vorsteherin Departement Bildung, Kultur und Sport BKS; Beat Schläfli, CEO der Psychiatrischen Dienste Aargau; Claudia Rohrer, Rechtsanwältin, Stadträtin in Rheinfelden und Grossrätin; Stephan Feldhaus, langjähriges Vorstandsmitglied bei Roche, heute Priester der Christkatholischen Kirche und Silja Burch, Kunsthistorikerin und Mitglied der Geschäftsleitung des Aargauer Kunsthauses.

Menschenwürde als höchster Wert

Auf die Eröffnungsfrage, welches der wichtigste Wert in unserer Gesellschaft sei, hatte Stephan Feldhaus eine klare Antwort: «Seit 30 Jahren lese ich die Evangelien. ‹Liebe deinen Nächsten wie dich selbst›, darin gipfelt alles. Der wichtigste Wert ist die Menschenwürde. Alle sind von Gott gleich geliebt. Das ist die Grundbotschaft der jesuanischen Verkündigung für mich.»

«Christlich motiviert»

Feldhaus hielt auch fest, dass es aus seiner Sicht keinen Unterschied zwischen christlichen und anderen Werten gebe: «Die Menschenwürde als höchster Wert lässt sich von verschiedenen Seiten begründen: mit Kant, utilitaristisch oder eben christlich. Der Unterschied liegt in der christlichen Motivation.» Die Runde einigte sich darauf, dass es präziser sei, von «christlich motivierten Werten» zu sprechen.

Auf die Schwächsten achten

Degen-Ballmer wandte sich an die beiden Politikerinnen in der Runde. In der Präambel der Aargauer Kantonsverfassung ist explizit die «Verantwortung vor Gott» festgehalten. Ob eine solche Formulierung noch zeitgemäss sei, wenn man bedenke, dass immer weniger Menschen einer Landeskirche angehörten, wollte der Moderator wissen. Claudia Rohrer, Grossrätin und Stadträtin in Rheinfelden, antwortete: «Christliche Werte sind menschliche Werte.» Man könne sie eine Sozialromantikerin mit Helferinnensyndrom nennen, sie sei aber überzeugt, dass es schiefgehen müsse, wenn sich die Gesellschaft auf die Stärksten ausrichte. Rohrer zog den Vergleich zu einer Seilschaft am Berg: «Um weiterzukommen, müssen wir auf den Schwächsten achten.»

Religionsfrei, aber christlich geprägt

Regierungsrätin Martina Bircher meinte, dass kein Wert wichtiger sei als ein anderer, weshalb sie auch keine Rangliste der Werte verkünden werde. Ihrem siebenjährigen Sohn gebe sie mit, dass Ehrlichkeit und Respekt für Andere wichtig seien, sowie das Bewusstsein dafür, dass nichts selbstverständlich sei. Und als Bildungsdirektorin betonte sie: «Obwohl unsere Schulen religionsfrei sind, ist es wichtig zu vermitteln, dass wir ein christlich geprägtes Land sind.»

Beat Schläfli antwortete auf die Frage, welche Werte in unserer Gesellschaft stärker gelebt werden müssten, damit weniger Menschen psychisch erkranken: «Wo wir wirklich alle mithelfen könnten: ein Umfeld bieten, das zuhört, nachfragt und psychische Probleme thematisiert.» Mitgefühl, Solidarität und Nächstenliebe seien die Zutaten für eine Gesellschaft, die Menschen psychisch gesund hält.

Der christkatholische Priester Stephan Feldhaus, der sich immer wieder pointiert äusserte und wiederholt Applaus erntete, verstärkte die Aussage von Schläfli mit einem biblischen Beispiel: «Als die Jünger Jesus darauf hinweisen, dass das Essen niemals für 5000 Menschen reicht, sagte Jesus nicht: ‹Wir brauchen mehr Mittel, der Staat soll mal die Verpflegung sichern, ich spreche mal mit dem Oberpharisäer›, nein, er sagt den Jüngern: ‹Gebt IHR ihnen doch zu essen›. Das sollte eigentlich über jeder Kirche stehen!» Diese Haltung erwarte er von Christinnen und Christen, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Neue Dimensionen erschliessen

Martina Bircher erwähnte, dass ein Besuch im Aarauer Kunsthaus und die Betrachtung mit fachkundigen Erklärungen ihr ganz neue Sichtweisen zeige. Silja Burch, Mitglied der Geschäftsleitung des Kunsthauses, ergänzte, dass die Kunst die Menschen zum Dialog einlade und die Reflexion darüber neue Räume erschliesse. Ähnlich gehe es ihr, wenn im Gottesdienst in der Predigt eine Bibelstelle ausgelegt werde. Auch die Kirche biete Raum für Reflexion und Austausch.

Quelle: Felix Wey

Beim Podiumsgespräch diskutierten Stephan Degen-Ballmer (ganz links, Moderation), Claudia Rohrer, Stephan Feldhaus, Martina Bircher, Beat Schläfli und Silja Burch über das Thema «Christliche Werte in der Gesellschaft».

Kirche ist politisch

Zum Schluss stellte Degen-Ballmer die Frage, ob Kirche politisch sein dürfe. Claudia Rohrer antwortete: «Wenn Liebe politisch ist, darf Kirche politisch sein. Ich bin ein politischer Mensch und wünsche mir eine politische Kirche.» Das gleiche wünschte sich Beat Schläfli. Angesichts der weltpolitischen Krisen müsse die Kirche ihre Stimme erheben und sich in die Politik einbringen, wenn menschliche Grundwerte verletzt werden, forderte er.

Jesu' Botschaft leben

Stephan Feldhaus wiederum erklärte: «Ich verstehe die Frage nicht. Jesu' Botschaft war politisch. In der Nachfolge Christi ist jeder Christ politisch. Dass wir das diskutieren müssen, ist ein Zeichen dafür, dass sich die Kirchen von der Botschaft Jesu entfernt haben und sich nur noch mit sich selber befassen.»

Es brauche keinen Katalog unzähliger Werte, erklärt Feldhaus. Wenn die Menschenwürde als oberster Wert festgesetzt sei, folgen daraus die drei Werte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. «Ich bin auch dafür, auf wenige grundlegende Werte zu vereinfachen – und diese dann vor allem zu leben.» Diesem Statement stimmte Feldhaus zu: «Die Kirchen sollten aufhören, um sich selbst zu kreisen und sich selbst retten zu wollen. Sie sollten versuchen, die Botschaft Jesu' zu retten und sie zu leben.»

Marie-Christine Andres

Quelle: Felix Wey

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, sprach ein Grusswort und lobte die Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirche Aargau: «Christoph Weber-Berg und ich, wir könnten gemeinsam die halbe Weltkirche reformieren – und die andere Hälfte katholisch machen», sagte er scherzend.

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30

Sante Messe
Sab 20.9. Sospesa S. Messa Suhr (Pellegrinaggio Giubilare Zonale a Solothurn). **Dom 21.9.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ven 26.9.** ore 18: Aarau. **Dom 28.9.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ven 3.10.** ore 18: Aarau.

Attività
Ven 26.9. ore 14: Gr. Terza Età Zofingen (parr. rif.). Ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missione). **Mer 1.10.** ore 14: Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch

Kontakt
Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar, Mer 9–12 / 14.00–17.30
Gio 9–12

Sante Messe
Sab 20.9. ore 15.00 Solothurn, St. Ursen; Celebrazione della Santa Messa dell'anno Santo con tutte le Missioni d' Argovia. Sono sospese le S. Messe di Baden e Kleindöttingen. **Dom 21.9.** ore 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11.00 Wettingen, S. Antonio. Ore 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 27.9.** ore 17.30 Baden, Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 28.9.** ore 11.00 Wettingen, S. Antonio: Celebrazione multiculturale. Segue aperitivo. Ore 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano

Attività ricreative
Mercoledì 1° ottobre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «la Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: https://www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18.

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer** Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i
21.9. Aarau 13:30 Uhr , Zollikofen 18:00 Uhr.
28.9. Wohlen 13:30 Uhr, Derendingen 18:00 Uhr

In der Barockbasilika des Klosters Mariastein feiert Bischof Felix Gmür am Samstag, 20. September, die Benediktion des neuen Abtes Ludwig Ziegerer. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste
Subota, 20.9. Misa, 17.45 Rheinfelden. **Nedjelja, 21.9.** Misa – 25. Ned. Kroz godinu, 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Zofingen. **Utorak, 23.9.** Susret Frame, 19.30 Wettingen. **Cetvrtak, 25.9.** Krunica u Misa, 19.30 Wettingen. **Petak, 26.9**. Krunica u Misa, 19.30 Oberentfelden. **Subota, 27.9.** Rumeni List, 15.00 Einsiedeln. **Nedjelja, 28.9.** Misa – 26. Ned. Kroz godinu – Tag der Völker in Wettingen, 9.30 Buchs, 11.00 Wettingen, 16.00 Menziken. **Utorak, 30.9.** Susret frame, 19.30 Buchs. **Cetvrtak, 2.10.** Krunica, Misa i Klanjanje, 19.30 Wettingen. **Petak, 3.10.** Krunica , Misa i Klanjanje 19.30 Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete
21.9. Niedziela, Msza sw. , 12.30 Birmenstorf.
24.9. Sroda, rozaniec, 19.00 Birmenstorf.
28.9. Niedziela, Msza sw., 12.30 Birmenstorf.
3.10. Pierwszy, Piatek Miesiaca Msza sw., 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5423 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Oberes Freiamt

Worte von...

...Johannes Frank - Wie viele Treuekarten haben sie im Geldbeutel? Sie wissen schon, diese Karten von Kaufhäusern, Bäckereien, natürlich die Supercard und Cumulus, von der Dönerbude, vom Kino, es gibt eine Unmenge. Inzwischen Gott sei Dank auch digital, denn mein Geldbeutel wäre schon übervoll. Manchmal heisst sie Kundenkarte, das andere Mal Bonuskarte. Sinn und Zweck ist immer derselbe: je öfter man im selben Laden oder Shop einkauft, desto mehr Vorteile hat man. Manchmal ist es der 11. Kaffee, der kostenlos ist, das 11. Brot, der 11. Döner etc. Beim anderen Treuesystem sammelt man Punkte, die man irgendwann einlösen kann. In der Marketingsprache geht es schlichtweg um Kundenbindung in hart umkämpften Märkten, also dort, wo das Angebot grösser als die Nachfrage ist.

In Beziehungen hat Treue eine ganz ähnliche Bedeutung: es ist die Bindung an eine bestimmte Beziehung, eine ganz bestimmte Person. Diese Treue beinhaltet z.B., dass man sich darauf verlassen kann, dass der oder die andere in einer schwierigen Phase des Lebens für mich da ist. Oder dass man sich regelmässig trifft und etwas unternimmt. In Liebesbeziehungen oder auch der Ehe geht Treue für die meisten noch weiter, da hat es einen Exklusivitätsanspruch: Das ist meine Partnerin oder mein Partner. Das hätte die Bäckerei auch gerne, aber das würde sie bei der Ausgabe der Treuekarte nie so offen aussprechen.

Und eigentlich ist es so auch in allen unseren Beziehungen, dass wir nie einen exklusiven Anspruch auf einen anderen Menschen haben können. Wir können nur hoffen und alles tun, damit die gegenseitige Treue hält. Das zueinanderstehen und durch schwierige und glückliche Momente miteinander gehen. Es hilft, wenn wir uns das bewusst machen.

Es ist aber auch gut, wenn wir uns bewusst machen, dass wir alle eine unsichtbare Treuekarte in der Tasche haben: Von Gott ausgegeben, sagt er uns seine ewige Treue zu, mit unendlich vielen Leerstellen zum Ausstempeln. Für jedes Mal, wo wir uns entschuldigen müssen. Für jedes Mal, wenn wir ihn vergessen haben. Für jedes Mal, wenn wir ihn brauchen. Einfach ewige Treue, ewiger Bonus, ewige «Kundenbindung».

Pfarreien

Abtwil St. German I Auw St. Nikolaus
Dietwil St. Barbara I Mühlau St. Anna
Oberrüti St. Rupert I Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter
Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin
Seelsorgerin
Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester
Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie
Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau
Daniela Leu I Ruth Fleischlin I Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41
sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch
Mo, Di, Do, 9 – 11 Uhr I 14 – 17 Uhr
Mi und Fr, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Dietwil
Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil
041 787 33 26 I Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti
Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti
041 787 12 05 I Donnerstag, 9 – 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch

PASTORAL RAUM OBERES FREIAMT
ABTWIL · AUW · DIETWIL
MÜHLAU · OBERRÜTI · SINS

Was bleibt – was wird neu

«Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.» (Hebr 13,8)
Alles verändert sich – und doch bleibt das Entscheidende: Gott ist da. Christus geht mit. Der Geist wirkt.
Unsere Liturgie, unser Kirche-Sein wird sich wandeln und ist schon mittendrin, das spüren wir alle. Und doch wird das Entscheidende bleiben: Das Wort. Der Tisch. Die Gemeinschaft. Die Begegnung. Das Gebet. Die Hoffnung.
Das Konzil ruft uns auf, «die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten» (Gaudium et Spes 4). Genau das möchten wir tun. Wir nehmen die Realität ernst – und schöpfen aus ihr eine neue Vision, zusammen mit den Menschen in unseren Pfarreien, getragen von allen, denen ihre Kirche etwas bedeutet, im Sinne von Gemeinschaft, Begegnung und Heimat.
Unser Kirche-Sein, auch unsere Liturgie soll und darf dem Leben dienen. Dem Alltag. Dem Suchen. Dem Feiern. Dem Zweifeln. Eine Kirche, die mitten im Leben steht. Eine Kirche, die sich im gemeinsamen Feiern und Zusammensein ausgestaltet.
Es bleibt: unsere Sehnsucht nach Gott, unsere Gemeinschaft im Glauben und das Vertrauen, dass Kirche mehr ist als Struktur: Sie ist Beziehung. Sendung. Hoffnung und kann Heimat bieten.
Unsere Neuausrichtung ab 2026 in Liturgie und Kirche-Sein im Oberen Freiamt setzt genau hier die Akzente. Wir freuen uns auf Sie.

Dietwil – Sonntigsfiir

Wir laden alle Klein- und Grosskindergärtner, Erst- und Zweitklässler aus dem Pastoralraum zur Sonntigsfiir nach Dietwil ein. Auch ältere Geschwister und Kinder aus nicht-katholischen Familien sind herzlich willkommen.
Am Sonntag, 21. September feiern wir zum Thema Erntedank «Frederik». Die Feier beginnt um 10 Uhr, im Pfrundhaus, Oberdorfstrasse 3, Dietwil und dauert ca. eine Stunde.
Es freut sich das Sonntigsfiir-Team

Abtwil und Sins – Frauenbund Vereinsmesse

Dienstag, 23. September, 19 Uhr
Wir feiern unsere Vereinsmesse in der Pfarrkirche Abtwil zusammen mit dem Frauenbund Sins.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Restaurant Balmer.
Für die Sinserinnen: Treffpunkt bei schönem Wetter für die Velofahrerinnen um 18.30 Uhr beim Gemeindehaus Sins.

Pastoralraum – Pfarreijass

Am **Sonntag, 28. September, 11.30 Uhr,** laden wir Sie zum traditionellen Pfarreijass ins Kulturhaus Küngsmatt in Sins ein.
Wir starten mit einem kleinen Imbiss und freuen uns auf einen lustigen und gemütlichen Nachmittag, mit vielen Jasserinnen und Jassern aus dem ganzen Pastoralraum.
Es warten verschiedene Preise auf Sie. Kosten: zehn Franken pro Teilnehmer/in.
Wir danken Klara Villiger für ihr Engagement, jedes Jahr einen Pfarreijass zu organisieren.

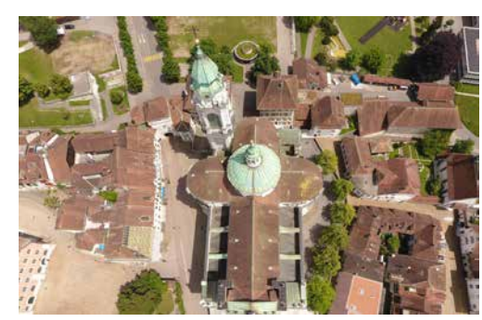
Infoveranstaltung – Zusammenschluss der Kirchgemeinden

Montag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, Kulturhaus Küngsmatt
Ein Pastoralraum – eine Kirchgemeinde? Im Moment tönt das fremd. Alle Kirchgemeinden im Pastoralraum Oberes Freiamt unter einem Hut? In den einzelnen Kirchgemeinden keine Kirchenpflegen mehr? Eine Struktur, die sich über mehrere Dekaden bewährt hat, zu hinterfragen und umzukrempeln? Genau diese Fragen hat sich der Zweckverband vom Pastoralraum Oberes Freiamt gestellt und versucht, die Vor- und Nachteile eines solchen Zusammenschlusses zu erörtern.
Wir laden alle Interessierten zu einem Infoabend nach Sins ins Kulturhaus Küngsmatt ein und freuen uns auf viele Besucher.
Zweckverband Pastoralraum Oberes Freiamt

Mühlau – Rosenkranzgebet für den Frieden

Wie in den vergangenen Jahren wird am ersten Sonntag im Oktober in der ganzen Schweiz an vielen eingetragenen Gebetsorten, das Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt, in den Familien und im eigenen Herzen gemeinsam gebetet.
In der Pfarrkirche Mühlau beten wir den Rosenkranz am **Sonntag, 5. Oktober, um 17 Uhr,** gemäss dem Bibelvers aus Matthäus 18,20: «Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen».

Pilger der Hoffnung – das Heilige Jahr 2025



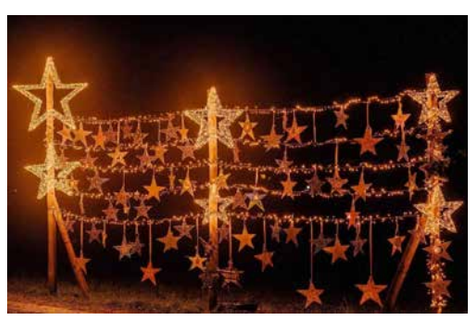
Papst Franziskus hatte noch für das Jahr 2025 das Heilige Jahr weltweit ausgerufen. Aus aller Welt pilgern deswegen Menschen in diesem Jahr nach Rom, um die «heilige Pforte» zu durchschreiten.
Wir wollen uns in unserem Pastoralraum auch auf den Weg machen, nicht bis Rom, sondern nach Solothurn. Die Kathedrale St. Urs und Victor und die Verenaschlucht gehören zu den ausgewiesenen Pilgerorten unseres Bistums dieses Jahr. Wir wollen uns als Pilgerinnen

und Pilger der Hoffnung auf die Spuren der heiligen Verena machen, die Patronin einer unserer Kapellen und die heiligen Urs und Victor kennenlernen.
Bitte reservieren Sie sich **Samstag, den 15. November.** Das detaillierte Programm folgt noch, aber wir werden den ganzen Tag über miteinander unterwegs sein, gemütlich laufen, genüsslich essen, feiern und uns austauschen - einfach eine Pilgergemeinschaft erleben.
Seien Sie dabei. Informationen zum Pilgerjahr in unserem Bistum finden sich auf der Seite https://www.bistum-basel.ch/heiliges-jahr-2025 oder auf unserer Website.

Martina Suter im Gespräch mit Ueli Stirnimann

Du bist nun rund zwei Monaten als Seelsorger im Oberen Freiamt tätig. Wie geht es dir dabei?
Mir geht es gut. Die Einführung war intensiv, bereichernd und ich spüre eine offene, zugewandte Gemeinschaft. Ich freue mich darauf, weiter Vertrauen aufzubauen und gemeinsam Wege zu finden, Menschen hier zu unterstützen.
Was hat dir in den vergangenen zwei Monaten besonders Freude bereitet?
Die Wärme und Offenheit der Menschen, die Bereitschaft zu Gesprächen und die kleinen Momente der Verbundenheit. Persönliche Begegnungen nach Gottesdiensten und das engagierte und herzliche Team sowie die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den verschiedenen Menschen in den unterschiedlichen Pfarreien.
Das Obere Freiamt ist sehr ländlich geprägt. Wie empfindest du diese Gegend?
Die ländliche Prägung hat ihren eigenen Rhythmus: ruhig, stabil und bodenständig. Das schafft Nähe und Verlässlichkeit, bringt aber auch Herausforderungen bei Erreichbarkeit und Vernetzung. Ich schätze die Natur sehr. Ebenso das Miteinander hier.
Was war besonders herausfordernd und allenfalls schwierig in den letzten zwei Monaten?
Die Einarbeitung in neue Abläufe, das Kennenlernen von Ansprechpartnern und das Verständnis örtlicher Dynamiken war herausfordernd. Unterschiedliche Erwartungen erfordern klare Kommunikation und Geduld.
Nebst der Tätigkeit bei uns bist du noch anderweitig im Einsatz. Was tust du, wenn du nicht gerade im Oberen Freiamt bist?
Ausserhalb des Oberen Freiamts engagiere ich mich in dem Pastoralraum Stadt Luzern, in der Pfarrei Reussbühl. Dort bin ich für die Seelsorge im Altersheim Staffelnhof und der Pfarrei vertraut. Ebenso mit der Leitung des Firmweges. Als Armeeseelsorger darf ich in der Logistikbrigade im Tessin meine Wiederholungskurse leisten. Gut zuletzt darf ich als Klinikseelsorger in der Klinik Meissenberg meine Dienste leisten.
Das tönt nach viel Arbeit, wo und wie lädst du deine Batterien wieder auf?
Bei Gesprächen mit Menschen, in der Gemeinschaft, beim Spaziergang in der Natur und in stillen Momenten der Reflexion. Regelmässige Familienzeit und kulturelle Impulse helfen, fokussiert zu bleiben. Zwischendurch koche ich gerne für liebe Freunde, haue in die Tasten und Pedal auf Kirchenorgeln, oder bemale Leinwände mit Acrylfarbe.
Auf was freust du dich, wenn du an deine weitere Tätigkeit im Oberen Freiamt denkst?
Das Kennenlernen der Menschen in den verschiedenen Pfarreien und Altersheimen. Die sehr wertvolle Arbeit im Team. Das geschenkte Vertrauen, die Dankbarkeit und die unglaubliche Offenheit gegenüber mir als neuer Mitarbeiter.

Lichterweg Sins – werden Sie ein Teil davon



Bereits zum sechsten Mal findet der Lichterweg in Sins statt. Die rund 100 Kerzen brennen vom 6. bis 30. Dezember 2025 jeweils zwischen 17 und 21 Uhr.
Das Projekt Lichterweg ist eine «Co-Produktion» von SinsKULTUR, Frauenbund und Kirchgemeinde Sins. Für die Betreuung des Lichterwegs benötigen wir erneut Helferinnen und Helfer. Es hat noch freie Daten.
Auf der Website www.pastoralraum-oberes-freiamt.ch oder unter www.lichterweg-sins.ch finden Sie weitere Informationen, sowie einen Doodle Link, bei welchem Sie sich zur Mithilfe eintragen können.
Für das Organisationsteam, Martina Suter

«Kirche für Dich»

Neu: WhatsApp-Kanäle für Erwachsene und Familien

Immer auf dem Laufenden – ganz ohne Nachrichtenflut: Mit den neuen WhatsApp-Kanälen ***«Kirche für Dich»*** (für Erwachsene) und ***«Familienkirche Oberes Freiamt»*** (für Familien) erhalten Sie spirituelle Impulse, Veranstaltungshinweise und aktuelle Informationen direkt aufs Smartphone.
Die Kanäle sind eine unkomplizierte Möglichkeit, auch im Alltag in Verbindung zu bleiben. Einfach den QR-Code scannen, Kanal abonnieren – und schon kommen die Impulse und Hinweise bequem zu Ihnen. So können wir Sie künftig nicht nur regelmässig inspirieren, sondern auch kurzfristig über Änderungen, Absagen oder neue Veranstaltungen informieren.

Religionstage 2025

Im ersten Oberstufenschuljahr besuchen die katholischen Schüler und Schülerinnen in Sins jeweils drei Religionstage. Wir hatten schon in einer früheren Ausgabe darüberberichtet. Dies sind Thementage mit jeweils fünf verschiedenen Ateliers, an denen dieSchüler:innen im Turnus teilnehmen.
Der erste dieser Tage in diesem Schuljahr fand am Dienstag, 9. September statt. Die Religionstage in dieser Form gibt es seit zehn Jahren. Zu diesem Anlass hat das Vorbereitungsteam das Thema «Best of…» bestimmt. Wir wählten aus den Lektionen der letzten Jahre unsere Favoriten aus.

Beim Einstieg in den Tag befassten wir uns mit dem Thema: «Sei stolz auf deine Eigenheiten», «Zusammen geht es besser», «Vertrauen», «Actionbound», «Mutig», «Entspannen, Wirkung von ätherischen Ölen» und «Handmade by God» waren Themen der Ateliers.
Zum Schluss durften die Jugendlichen einen Wunsch für das neue Schuljahr dem Himmel übergeben.
Es war ein toller, kreativer Tag. Das Vorbereitungsteam freut sich auf die nächsten zwei Religionstage welche am 4. Dezember 2025 und am 4. Mai 2026 stattfinden.

Gesegnete Kerzen

Auf den Pfarrämtern in Dietwil, Oberrüti und Sins haben wir gesegnete Kerzen. Sie können zu den Öffnungszeiten bei uns vorbeikommen und die Kerzen für acht Franken beziehen.

Kollekten

Sonntag, 21. September
Bettagskollekte, Inländische Mission

Sonntag, 28. September
Tag der Migranten, Migratio

Gottesdienste

Freitag, 19. September
10.00 Sins
Beerdigung Marie Villiger-Bucher
10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier (B. Migacz)
18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Samstag, 20. September
18.00 Oberrüti
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Patrozinium zu Ehren des heiligen Rupert.
Es singen die Kirchenchöre Oberrüti und Dietwil.
Jahrzeit für Trudy Näf-Schiess; für Josef und Josefine Bravin-Müller; für Roland Cornu-Bravin; für Seppi Bravin

Sonntag, 21. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)
10.00 Dietwil, Pfrundhaus
Sonntigsfiir Erntedank - «Frederik»
10.00 Mühlau
Kommunionfeier (M. Suter)
Erntedank.
Musikalisch umrahmt vom Rüüstaler Jodelchörli und Oskar Betschart, Schwyzerörgeli.
Anschliessend offeriert die Trachtengruppe einen Apéro
18.30 Oberrüti
Rosenkranz
19.00 Dietwil
Rosenkranz
19.30 Abtwil
Rosenkranz
19.30 Sins
Rosenkranz

Montag, 22. September
17.30 Sins
Rosenkranz
18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Dienstag, 23. September
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
17.30 Sins
Rosenkranz
18.30 Oberrüti
Rosenkranz
19.00 Abtwil
Kommunionfeier (M. Suter)
Gestaltet vom Frauenbund Abtwil. Der Frauenbund Sins ist eingeladen

Mittwoch, 24. September
08.30 Dietwil
Rosenkranz
09.00 Dietwil
Eucharistiefeier (A. Nampara)
17.30 Sins
Rosenkranz
18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Donnerstag, 25. September
09.00 Oberrüti
Eucharistiefeier (A. Nampara)
Anschliessend Kaffee im Quickfidel
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 26. September
09.00 Mühlau
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Anschliessend Kaffeestübli im Pfarrsäli

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier (B. Migacz)
18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Samstag, 27. September
18.00 Auw
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Erntedank. Musikalisch begleitet von Carmen Bischof, Querflöte, Lothar Erbel, Orgel. Es singt der Kirchenchor. Gedenken an Pfarrer Jost Siegwart.
Anschliessend Apéro.
Erste Jahrzeit für Rita Villiger-Hunn.
Jahrzeit für Annie und Vitus Huser-Lötscher; für Josef Troxler-Villiger; für Peter Jauch; für Zeno Bütler-Bleicher; für Arthur Amhof

Sonntag, 28. September
09.00 Dietwil
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Jahrzeit für Josef Felber-Bühlmann; für Maria Rey; für Geschwister Ottilie, Rosa, Olivia, Therese Rey und Angehörige; für Ernst Rey-Zumbühl; für Adrian Rey
10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)
10.45 Sins
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Anschliessend Pfarreijass im Kulturhaus Küngsmatt.
Jahrzeit für Sophie Duss-Graber; für Anton Egli, Pfarrer und Kaplan
18.30 Oberrüti
Rosenkranz
19.00 Dietwil
Rosenkranz
19.30 Abtwil
Rosenkranz
19.30 Sins
Rosenkranz

Montag, 29. September
17.30 Sins
Rosenkranz
18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Dienstag, 30. September
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
17.30 Sins
Rosenkranz
18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Oktober
08.30 Dietwil
Rosenkranz
17.30 Sins
Rosenkranz
18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Donnerstag, 2. Oktober
09.00 Auw
Bernarda Gedenkgottesdienst (B. Migacz)
Bernarda-Kaffee im Begegnungsraum
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Eucharistiefeier (B. Migacz)
19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 3. Oktober
10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
18.30 Sins
Rosenkranz für den Frieden
19.00 Sins
Kommunionfeier (U. Stirnimann)

Veranstaltungen

Montag, 22. September
11.15 Oberrüti, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum gemütlichen, gemeinsamen Mittagessen NEU im Restaurant Rössli in Oberrüti.
Bitte meldet euch bis spätestens Freitag, 19. September an oder ab bei: Bernadette Brügger, Telefon 079 294 47 71, bernadette.bruegger@outlook.com (jene die angemeldet sind, bleiben bestehen). Für die Mitfahrgelegenheit ist jeder selber verantwortlich.
Neue Gäste sind herzlich willkommen.

Sonntag, 28. September
11.30 Sins, Kulturhaus Küngsmatt
Pfarreijass

Dienstag, 30. September
11.30 Abtwil, Mittagstisch ü60
Für das gemeinsame Mittagessen der Seniorinnen und Senioren treffen wir uns im Restaurant Pizzeria Balmer, Abtwil.
Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie das Mittagessen in geselliger Runde und gemütlicher Atmosphäre. Pflegen Sie Beziehungen und schliessen Sie neue Bekanntschaften. Wenn Sie über 60 Jahre sind und noch nie dabei waren, wagen Sie den ersten Schritt und kommen Sie zu unserem Mittagstisch. Wir freuen uns auf Sie.
Anmeldung an Sonja Wyss, Telefon 041 787 23 85 oder suh.wyss@bluewin.ch.

Donnerstag, 2. Oktober
11.30 Dietwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum Mittagstisch im Restaurant Traube und freuen uns, euch zu begrüssen.
Alle ab 60 Jahren sind herzlich willkommen.
Neuanmeldungen und Abmeldungen an Fred Zimmermann, Telefon 041 787 38 33.
11.30 Mühlau, Mittagstisch ü60
Lasst euch verwöhnen und geniesst das Mittagessen in geselliger Runde im Restaurant Storchen. Danach besteht die Möglichkeit zu einem Jass oder Würfelspiel. Wir freuen uns auf euch und bitten um Neuanmeldungen bzw. Abmeldungen bis Dienstag, 30. September, an Lisbeth Rütter, Telefon 056 668 28 30 oder 079 246 91 81.

Unsere Taufen

Ellie Malea Spang, Sins; Lina Püntener, Auw

Unsere Verstorbenen

Marie Villiger-Bucher, 1933, Fenkrieden, † 10. September; Helmut Mente-Schuler, 1951, Abtwil, † 5. September

Pastoralraum Muri AG und Umgebung

Inspiration Bruder Klaus

Liebe Freunde
Jeweils am 25. September feiern wir den Gedenktag des Heiligen Niklaus von Flüe, näher bekannt als Bruder Klaus, unser Nationalheiliger. Nebst seinem politischen und gesellschaftlichen Engagement hat er uns durch seine Schriften, insbesondere seine Visionen, wertvolle geistige Nahrung hinterlassen. Heute möchte ich einladen, die Brunnenvision zu betrachten.
Kurz wiedergegeben: Eines Nachts sah sich Bruder Klaus auf einem Dorfplatz mit vielen Menschen, die hart arbeiteten und dennoch alle arm zu sein schienen, was ihn wunderte. Er sah einen Tabernakel mit offener Tür und trat hinein. Im Tabernakel sah er einen Brunnen in dem Wein, Öl und Honig floss. So suchte er nach der Quelle und bemerkte, dass er vollkommen klar war und unaufhörlich überfloss. Erstaunt, dass nicht mehr Leute zu diesem Brunnen kamen, der stetig übervoll war, ging er nach draussen, um zu schauen, was die Menschen daran hindert, zum Brunnen hinzugehen. Die Menschen waren beschäftigt, ihre Arbeit zu tun und Geld zu verdienen und dennoch waren sie alle arm. Manche haben sogar Zäune errichtet und liessen die Menschen nur gegen Geld passieren. Bruder Klaus stand da, betrachtete die Menschen und plötzlich erkennt er, dass er selbst, sein Innerstes, dieser Tabernakel sei.
Diese Vision können wir betrachten wie ein Gleichnis Jesu. Wir sind eingeladen, uns von dieser Vision ansprechen zu lassen und herauszufinden, was sie für uns und unser Leben bedeuten könnte. Bruder Klaus war erstaunt darüber, dass die Menschen nicht alle bei der Quelle standen und aus ihr schöpften, stattdessen sich mit Arbeit abmühten, die letztlich doch nichts brachte. Vielleicht spricht diese Vision auch in unser heutiges Leben hinein. Lassen wir uns auch von «Arbeiten» aufhalten, die Quelle aufzusuchen? Was hindert uns daran, aus dieser unaufhörlich fliessenden Quelle zu schöpfen? Wenn wir davon ausgehen, dass Gott in uns selbst diese Quelle überfliessen lässt, wie kommt es denn, dass wir nicht täglich daraus schöpfen?
Was auch immer diese Vision in uns bewegt und anspricht, glaube ich, sie ist eine Einladung. Gott lädt uns ein, an seiner ewigen Quelle der Liebe zu tanken. Sie fliesst so stark über, dass für jeden Menschen in jedem Augenblick genug da ist. So wünsche ich uns allen von Herzen ein gesegnetes Auftanken mit unserem Heiligen Bruder Klaus.
Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin

Bild: pixabay

Pfarreien

Muri – St. Goar
Beinwil (Freiamt) – St. Burkard
Merenschwand – St. Vitus
Aristau – St. Wendelin
Boswil – St. Pankraz
Bünzen – St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumleiter
Karl Scholz – 056 675 40 20

Leitender Priester
Julius Dsouza – 056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin
Jessica Zemp – 056 675 40 20

Pfarreiseelsorger
Andreas Biermann – 056 675 40 27

Leitungsassistenz Pastoralraum
Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
056 675 40 20
info@pastoralraum-muri.ch

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch

Beschlüsse

An der Kirchenpflegenversammlung des Kirchgemeindeverbandes Muri AG und Umgebung vom 27. August 2025 in Aristau wurden folgende Beschlüsse gefasst:
- Genehmigung Protokoll der Kirchenpflegenversammlung vom 28. August 2024
- Genehmigung Jahresrechnung 2024
- Genehmigung Anpassung der Satzungen vom 13. Januar 2016
  -- Anhang 2: Verteilschlüssel Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung per 1. Januar 2026 (Kostenverteiler nach Anzahl Katholiken)
- Genehmigung Budget 2026

Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung
Hans Hildbrand, Präsident

Pastoralbesuch Mittwoch, 24. September

Der Bischof oder der Weihbischof besuchen in regelmässigen Abständen die Seelsorgenden und Gläubigen in den Pastoralräumen, um den Austausch zu fördern und ein vertieftes gegenseitiges Verständnis für Bedürfnisse und Optionen pastoralen Handelns zu schaffen. Sie werden begleitet von der zuständigen Person des regionalen Bischofsvikariats sowie einer oder einem Pastoralveranwortlichen des Bistums. Diese Besuche dienen dem offenen Dialog, der Stärkung der kirchlichen Gemeinschaft und der Weiterentwicklung der Pastoral.
Das Seelsorgeteam freut sich auf das Treffen mit Weihbischof Josef Stübi, Bischofsvikar Valentine Koledoye und Detlef Hecking, Pastoralverantwortlicher.
Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen zum gemeinsamen Gottesdienst mit der Bistumsleitung am Mittwoch, 24. September um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Goar mit anschliessendem Apéro.

Pastoralraumreise SPLIT INSEL HVAR MEDJUGORJE

21. - 25. September 2026
Gerne machen wir Sie auf unsere geplante Pastoralraumreise im September 2026 aufmerksam.
Das detaillierte Reiseprogramm entnehmen Sie auf unserer Website unter
Aktuell - Pastoralraum Muri AG und Umgebung
Flyer mit ausführlichen Informationen finden Sie in unseren Pfarrkirchen im Pastoralraum aufgelegt.
Julius Dsouza, Leitender Priester, Tel. 077 525 11 47 und Irena Bobas, Verantwortliche Katechese, Tel. 078 840 18 08, organisieren diese Reise. Gerne erteilen sie Ihnen nähere Auskunft.
Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis zum 30. Oktober 2025.

Insel Hvar

Taizé-Gebet

am Montag, 29. September um 19 Uhr in der Krypta der Klosterkirche
Das Taizé-Gebet besteht aus meditativen, wiederholten Gesängen, kurzer Stille, Gebet und Bibeltexten.
Es ist ökumenisch gestaltet von der katholischen Pfarreiseelsorgerin Jessica Zemp und dem reformierten Pfarrer Michael Rahn.

Pfarreisekretär/in gesucht

Infolge Pensionierung der langjährigen Mitarbeiterin suchen wir für die Sekretariate der Pfarreien Merenschwand und Aristau per 1. Januar 2026 oder nach Vereinbarung eine fachkompetente und verantwortungsvolle Persönlichkeit als
Pfarreisekretärin oder Pfarreisekretär 60% Merenschwand 40 % und Aristau 20 %
Gerne verweisen wir Sie auf unsere Website. Dort finden Sie das detaillierte Stelleninserat.
Offene Stellen - Pastoralraum Muri AG und Umgebung
Fühlen Sie sich angesprochen, dann richten Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung bis am 10.10.2025 an:
Elisabeth Naumann, Personalverantwortliche:
elisabeth.naumann@pastoralraum-muri.ch

ZischtigsClub

am 21. Oktober 2025 in Merenschwand
Resilienz - Fähigkeit oder Zufall?
Ist Resilienz eher eine erlernte Fähigkeit oder angeboren? - Offene Diskussionsrunde mit erfahrener Referentin - halten Sie den Abend frei!
Pfarreirat Merenschwand Benzenschwil

Weg der Stille

am 25. September um 19 Uhr in der Pfarrkirche Merenschwand
Der Weg der Stille ist ein schweigendes Dasein in der Gegenwart Gottes, ohne Wort und Bild. Duch das Innehalten in der Stille werden wir wach für die Verbundenheit mit dem göttlichen Grund in uns. Achtsamkeit im Alltag kann wachsen. Wir werden wacher und empfindsamer für das geheimnisvolle Leben in allem - auch in uns selbst.
Der Weg der Stille versteht sich sowohl als Einführung, wie auch als Vertiefung des eigenen spirituellen Weges. Ein kurzer Impuls leitet den Weg der Stille an. Wir sitzen zwei Einheiten, dazwischen meditatives Gehen.
Herzlich willkommen.
Sabine Siebenhaar, Religionslehrkraft

Muri – St. Goar

Sekretariat
Susanne Frick, Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr
056 675 40 20
pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Hans Peter Frey
079 679 68 01
hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

Lieber Oscar

Fast zwei Jahre warst Du nun bei uns in St. Goar. Zwei Jahre, in denen Du mit Deinem herzlichen und sonnigen Wesen viele Menschen erreicht hast. Die Ministrant:innen haben Dich ins Herz geschlossen – und das ist kein Zufall. Du hast eine besondere Gabe, Menschen zu begegnen, ohne Umwege, ohne Vorbehalte. Von Herz zu Herz. Diese Offenheit, diese unkomplizierte Art, Atmosphäre zu schaffen – das ist eine Gabe, die nicht jeder mitbringt.
Du hast unseren Kirchenraum nicht nur gepflegt, sondern ihm auch etwas von Deiner eigenen Lebendigkeit mitgegeben. Wenn ich Dich bei der Arbeit beobachtet habe, war da oft diese selbstverständliche Leichtigkeit, mit der Du die Dinge getan hast. Nicht verbissen, sondern einfach da.
Die letzten Wochen waren durch Deinen unglücklichen Velo-Unfall überschattet – keine einfache Zeit für Dich. Auch das gehört zu Deiner Zeit bei uns, und wir freuen uns, dass Du Dich vollständig erholen konntest.
Was bleibt, ist das Gute, das mit Dir entstanden ist. Die Gesichter der Kinder, wenn sie Dich gesehen haben. Die Gespräche zwischen Tür und Angel. Die Art, wie Du Menschen zum Lächeln gebracht hast. Das ist nicht nichts. Das ist ein Geschenk.
Ich wünsche Dir für Deinen weiteren Weg alles Gute. Mögest Du für Dich wieder einen Ort finden, wo Deine Gaben, wo Deine Herzlichkeit wieder auf fruchtbaren Boden fallen. Du nimmst von hier etwas mit – und Du lässt auch etwas da. So ist das mit Abschieden: Sie sind gleichzeitig Ende und Anfang.
Für alles, was war, danke ich Dir. Für alles, was kommt, wünsche ich Dir Gottes Segen. Möge Dein Glück Dich finden.
Von Herzen,
Diakon Karl Scholz, Pastoralraumleiter,
Gemeindeleiter Pfarrei Muri

Religionsunterricht

im Schuljahr 2025/2026
Im neuen Schuljahr wird der Religionsunterricht in Muri wie folgt erteilt:

Klasse 1a, 1d	Andrea Huwyler
Klasse 1b, 1e, 1f	Christa Dort
2. Klasse	Andrea Huwyler
Klasse 3a, 3b	Andrea Huwyler
Klasse 3d, 3e	Irena Bobas
4. Klasse	Darko Volic
Klasse 5a, 5b, 5c	Irena Bobas
Klasse 5d, 5e	Darko Volic
6. Klasse	Darko Volic

Religionsunterricht in Buttwil

1. Klasse	Christa Dort
2. Klasse	Yvonne Hard
3. Klasse	Andrea Huwyler
4. Klasse	Christa Dort
5./6. Klasse	Sabine Siebenhaar

Michaelsbruderschaft Bott 2025

Freitag, 26. September
Die Michaelsbruderschaft lädt ein zum Bott am Freitag, 26. September um 20 Uhr im Pfarrsaal unter der Pfarrkirche.
Vorgängig finden um 18.15 Uhr der Rosenkranz und um 19 Uhr die Eucharistiefeier mit Julius Dsouza, Leitendem Priester, in der Pfarrkirche statt.
Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.
Hans Keusch
Pfleger Michaelsbruderschaft

Michaelsbruderschaft

Gebetsempfehlung im September
Guter Gott, wir beten zu dir Schöpfer der ganzen Welt, dass wir mit Ehrfurcht mit allem Geschaffenen umgehen, dass wir die Gaben dieser Erde mit allen unseren Mitgeschöpfen geschwisterlich teilen und so immer mehr für dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit uns öffnen.

Erntedankgottesdienst

Am Sonntag, 21. September, 9.00 Uhr
feiern wir einen Erntedankgottesdienst in der Pfarrkirche. Der Frauenbund Muri dekoriert zum Erntedankfest die Kirche mit den Gaben aus Feld und Garten. Wenn Sie etwas von der Fülle des Herbstes zu verschenken haben, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich bis am Mittwoch, 17. September, bei Susanne Gumann, Tel. 056 664 29 82 oder auf dem Pfarramt Muri melden könnten. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Gaben dann den Gottesdienstbesuchern verteilt. Gerne dürfen alle einen Korb oder eine Tasche mitnehmen. **Frauen und Männer in ihrer Tracht sind herzlich willkommen!**

Kollekten Juli

Wir danken für folgende Kollekten:

Justinus Werk	**135.47**
Feriengestaltung für Kinder in der Schweiz	**391.47**
Christophorus Kollekte der Miva Schweiz	**411.33**
Médécins sans Frontières	**613.53**
Renovation Klosterkirche	**83.40**
Kerzenkasse	**1768.01**
Antoniuskasse	**199.99**

Schön, dass Sie mit Ihrem Beitrag unsere Projekte unterstützen und Ihre Solidarität bekunden. Vielen herzlichen Dank.

Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

Sekretariat
Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Silvia Leuthard
056 668 12 90

Erntedankfest

Am **Sonntag, 28. September, 9 Uhr** feiern wir in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard den Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Jessica Zemp, Seelsorgerin. Die Bäuerinnen und Landfrauen von Beinwil dekorieren zum Erntedank die Kirche mit den prächtigen Gaben aus der reichen Ernte. Mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Männerchor Beinwil unter der Leitung von Julia Frischknecht und Lothar Erbel, Orgel.
Im Anschluss an die Feier gibt es Getränke, Most und Zopf. Der Apéro wird von einer lokalen Getreidefirma offeriert. Wer gerne einen Zopf backen möchte, melde sich bitte bei Beatrice Christen, T 056 668 03 32 oder Marlen Haas, T 056 668 12 70. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

Wegkapelle Winterschwil

Rückblick Einweihung
Julius Dsouza, Leitender Priester Pastoralraum Muri eröffnete am Samstag, 6. September die feierliche Einweihung der Wegkapelle in Winterschwil mit den drei Figuren: Elisabeth von Thüringen, des Hl. Laurentius aus dem 16. Jahrhundert, Maria aus dem 17. Jahrhundert und dem Tafelbild von 1777.
Im Anschluss an die Segnung erläuterte Silvia Leuthard, Kirchenpflegepräsidentin ad Interim, Beinwil in einer kurzen Ansprache, wie diese Kunstwerke den Besitzer wechselten.
Im Rahmen der Güterregulierung 1986 hatte die kath. Kirchgemeinde die Wegkapelle in Besitz genommen. Die Figuren und das Wandbild wurden entfernt und eingelagert auf dem Lindenhof. Nachdem der Lindenhof verkauft wurde, schenkte die Eigentümerin die Figuren und die Tafel der Kath. Kirchgemeinde Beinwil.
Diese wurden vom Atelier Michael Kaufmann, Muri sorgfältig restauriert.
Wir sind glücklich und dankbar für diese Kunstwerke und hoffen, dass sie allen Besucherinnen und Besuchern Freude bereiten und die Heiligen ein wohlwollendes Auge auf uns haben! Einen großen Dank gebührt Elisabeth Melliger für ihr grosszügiges Geschenk und allen, die am Werk beteiligt waren.

Foto: M. Müller

Minifest 2025

Über 5000 «Minis» feierten am Sonntag beim Schweizerischen Minifest in St. Gallen.
Mit dem Minifest sagt die Kirche Danke: Ein Dankeschön an über 25 000 Minis aus der Schweiz, die sich regelmässig für die Kirche engagieren und ihren Dienst für die Gemeinschaft leisten.
Mit der Eröffnungsfeier auf dem OLMA-Gelände startete das Minifest mit vielen Aktivitäten wie Hüpfburgen, XXL-Spielen, Apfelsaftpressen, Seilpark, Tattoos. Die Angebote lieferten tolle Möglichkeiten, mit anderen Ministrantinnen und Ministranten in Kontakt zu kommen.
Unsere drei Ministrantinnen und Ministranten aus Beinwil, Zoe Nietlispach, Michael Huwyler und Linus Haas nahmen im Atelier Riesenjenga teil und bauten einen Turm von 3.27m, was mit Rekord der höchste Turm war an diesem Minifest. Herzliche Gratulation den drei Bauarbeitern!

v.l.: Zoe Nietlispach, Michael Huwyler, Linus Haas

Kreativ Nachmittag

Jeannette Kathriner lädt am **Donnerstag, 25. September, von 13.30 - 15.45 Uhr** Gleichgesinnte zu einem kreativen Nachmittag ein. Wer Häkel, Strick-, Mal- oder Bastelsachen mitbringt, kann kreativ bei Kaffee und guten Gesprächen gemeinsam Zeit verbringen.
Treffpunkt ist im Pfarreisaal, Kirchfeld 3, Beinwil (Freiamt). Bei Fragen wenden Sie sich an J. Kathriner, T 056 668 00 49.

z.Vg. J. Kathriner

Merenschwand – St. Vitus

Sekretariat
Gabriella Rudin
Bachweg 3, 5634 Merenschwand
Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 664 12 64
pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.ch

Bettag

Am Sonntag, 21. September, 9.00 Uhr findet in der Pfarrkirche Merenschwand eine ökumenische Feier zum Dank-, Buss- und Bettag statt. Geleitet wird diese Liturgie von Brigitta Josef und Andreas Biermann. Musikalisch sind der Jodlerklub «Alpegruess», Benzenschwil, und der Kirchenchor gemeinsam unterwegs. Die Gedanken und Klänge können beim anschliessenden Aperitif weiterverarbeitet werden. Herzlich willkommen.

Weg der Stille

Stille suchen
Stille finden
Stille aushalten
Stille sein
Donnerstag, 25. September, von 19 bis 19.45 Uhr in der Pfarrkirche Merenschwand
Begleitung: Karl Scholz, Diakon, PR-Leiter
Sabine Siebenhaar, Religionslehrkraft

Mitteilung der Kirchenpflege

betr. Arbeitsausfall Bozo Filipovic
Unser Sakristan Bozo Filipovic hat sich infolge Bandscheibenvorfall anfangs Juni 2025 einer Rückenoperation unterzogen. Die Heilung dauert entgegen aller Erwartungen länger an. Das bedauern wir sehr und wir wünschen Bozo viel Geduld und gute Fortschritte mit der begleitenden Therapie. Wir danken an dieser Stelle Jannette Klausner ganz herzlich, dass sie als Vertretung aus dem Ruhestand zurückgekehrt ist und für uns diese Zeit überbrückt. Das freut uns sehr!
Kirchenpflege Merenschwand Benzenschwil

Zischtigsclub

21. Oktober 2025 in Merenschwand
Resilienz – Fähigkeit oder Zufall?
Ist Resilienz eher eine erlernte Fähigkeit oder angeboren? - Offene Diskussionsrunde mit erfahrener Referentin – halten Sie den Abend frei!
Pfarreirat Merenschwand Benzenschwil

Rückblick Erntedank

Am Samstag, 6. September, feierten wir einen eindrücklichen, sehr schön gestalteten Erntedankgottesdienst in der Pfarrkirche Merenschwand. Mit viel Kreativität haben die Landfrauen von Benzenschwil die Kirche liebevoll dekoriert. Die mit duftenden Kräutern geschmückten Himmelsleitern empfingen hinten in der Kirche die Gottesdienstbesucher. In seiner Predigt erläuterte Karl Scholz passend zu Erntedank, aber auch im Allgemeinen, wie wichtig Dankbarkeit ist und wie heilsam sie sein kann. Der Männerchor Benzenschwil unter der Leitung von René Amstutz berührte mit seinen wunderbaren Klängen die Herzen der Besucher. Sowohl den Landfrauen Benzenschwil wie auch dem Männerchor Benzenschwil danken wir ganz herzlich für Ihr grosses Engagement!

Fotos: G. Rudin

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist vom 22. September bis 4. Oktober nicht besetzt. Bei einem Notfall oder Todesfall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Beinwil Tel. 056 668 11 23.

Aristau – St. Wendelin

Sekretariat
Gabriella Rudin
Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau

Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr
056 664 81 73
pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Edith Hausherr
056 664 44 70

Gottesdienst zum Dank-, Buss- und Bettag

Samstag, 20. September, 19 Uhr
Am Vorabend des Dank-, Buss- und Bettags laden wir Sie zum Gottesdienst mit Julius Dsouza in die Pfarrkirche ein. Traditionsgemäss wird der Männerchor Aristau die Feier musikalisch mitgestalten. Am Bettagswochenende wird in allen katholischen Gottesdiensten der Schweiz die Kollekte für die Inländische Mission aufgenommen. Mit dem Ertrag werden in diesem Jahr 61 Seelsorgeprojekte im Bereich der Jugend- und Erwachsenenpastoral auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens in der Schweiz, darunter auch überregionale Angebote von unterfinanzierten Bistümern unterstützt. Beiträge an arme Tessiner Bergpfarreien und für Bergkapellen in der Deutschschweiz ermöglichen, dass dort die Seelsorge weiterhin gewährleistet ist. Die Bettagskollekte ermöglicht Solidarität für die Kirche in unserer Heimat.

Dienstagsgottesdienste

Am Dienstag, 23. September, 9.30 Uhr feiern wir in diesem Jahr den letzten Gottesdienst in unserer schmucken Johanneskapelle. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Ab Oktober finden die Dienstagsgottesdienste wieder in der Antoniuskapelle der Pfarrkirche statt.

Pfarreikalender

September bis Dezember 2025
Der neue Pfarreikalender September bis Dezember 2025 mit einer Übersicht spezieller Gottesdienste und Anlässe liegt im Schriftenstand der Kirche zum Mitnehmen bereit. Sie finden ihn auch auf unserer Homepage. Wir freuen uns, wenn Sie die Daten reservieren und aktiv am Pfarreileben teilnehmen.

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist vom 22. September bis 4. Oktober nicht besetzt. Bei einem Notfall oder Todesfall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Beinwil Tel. 056 668 11 23.

Kollekten August

Wir danken für folgende Kollekten:

Priesterseminar Udupi, Indien	**127.80 CHF**
Meine Schweiz – Meine Kinderhilfe	**124.30 CHF**
Antoniuskasse	**15.00 CHF**
Kerzenkasse	**95.85 CHF**

Boswil – St. Pankraz

Sekretariat
Anita Meier
Kirchweg 3, 5623 Boswil
Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 666 12 67
pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin
Rita Luzio
079 614 16 40

Präsident / Kirchenpflege
Hans Hildbrand
079 768 10 50
hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

Rosenkranz

Im Oktober und November beten wir am Dienstag und Donnerstag jeweils um 17 Uhr den Rosenkranz in der Pfarrkirche. Alle Gläubigen sind herzlich eingeladen.

Unsere Verstorbenen

Aus unserer Pfarrei verstorben ist Martha Bachmann-Stocker am 31. August, im Alter von 85 Jahren. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe und seinen Frieden, den Angehörigen wünschen wir viel Kraft, Trost und Zuversicht.

Erntedank-Gottesdienst

Der feierliche Gottesdienst wird von der Trachtengruppe Boswil-Kallern musikalisch begleitet und mitgestaltet von der Sonntigsfiirgruppe.
Nach dem Gottesdienst laden die Trachtengruppe, die Bäuerinnen/Landfrauen und die Religionsklasse von Barbara Rey alle in den Pfarrsaal zum Apéro ein. Zudem werden Gemüse und Backwaren zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt wiederum einem guten Zweck zugute. Dieses Jahr unterstützen wir die Stiftung Joel Kinderspitex. Weitere Informationen finden Sie auf dem Spendenflyer anlässlich des Erntedankfestes.
Spenden von Gemüse und Früchten für die Kirchendekoration nehmen wir gerne am Samstag um 14.00 Uhr in der Kirche entgegen. Backwaren am Sonntag zwischen 9 und 10.30 Uhr im Pfarrsaal.
Herzlichen Dank.

A. Meier

Erstkommunion und Firmung 2026

Diese beiden Feste feiern wir gemeinsam mit der Pfarrei Bünzen.
Erstkommunion
in Boswil, Sonntag, 19. April
Firmung
in Bünzen, Samstag, 23. Mai

Kirchenchor Boswil

Vereinsreise nach Thun
Gutgelaunt reisen wir mit dem Car nach Thun. Schleichen wir zuerst noch durch Nebelschwaden, zeigt sich das Wetter bald von der allerschönsten Seite! In Thun treffen wir pünktlich ein und werden mit Kaffee und Gipfeli willkommen geheissen. Gestärkt singen wir ein und freuen uns auf den Gottesdienst, welcher von Nicole Macchia, unserer ehemaligen Seelsorgerin, gefeiert und von uns musikalisch umrahmt wird. Leider konnten nicht alle Sängerinnen und Sänger mitkommen, an dieser Stelle wünschen wir den Daheimgebliebenen alles Gute. Trotz reduziertem Chor geben wir unser Bestes und singen – unter der Leitung von Elisabeth Geissmann und mit Esther Reinert am Klavier – Stücke aus der Messe von John Leavitt sowie Lieder aus dem Riseup.
Wir alle freuen uns, dass sich Nicole Macchia nach dem Gottesdienst die Zeit nimmt und uns zum Mittagessen begleitet. Im Garten des Restaurants wurde für uns aufgedeckt, wir geniessen bei schönstem Spätsommerwetter ein feines Essen und haben genügend Zeit für spannende Gespräche. Nicole verabschieden wir mit einem kleinen Freiämter Präsent, bevor wir uns von der Geschichte Thuns fesseln lassen. Wir erhalten interessante Einblicke, überraschende Ausblicke, hören kuriose Geschichten und erfahren allerlei Informatives auf unserem Gang durch die Stadt, hinauf zur Stadtkirche und weiter zum Schloss. Und immer wieder können wir die tolle Aussicht auf die Umgebung und die Berge geniessen. Auf dem wunderschönen Rathausplatz werden wir vom Car abgeholt und schon heisst es Abschied nehmen von Thun.
Den Heimweg treten wir mit etwas Verspätung an, aber unser Fahrer chauffiert sicher und ruhig zurück nach Boswil. Ein gelungener Tag mit einem stimmigen Gottesdienst, vielen schönen Momenten, tollen Aussichten und gemeinsamer Zeit! ***S. Frick***

S. Frick

Bünzen – St. Georg und Anna

Sekretariat
Monika Brunner
Chilerain 8, 5624 Bünzen
Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr
056 666 12 09
pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin
Marie-Theres Bircher
056 670 00 01

Kirchenpflege
Bettina Schober
056 666 22 46
bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Eidg. Dank, Buss- und Bettag

Samstag, 20. September um 19 Uhr
In diesem Gottesdienst danken wir Gott für unsere Heimat und bitten um seinen Segen für Volk und Land.
Die Musikgesellschaft Bünzen wird den Gottesdienst feierlich mitgestalten. Die neuen Uniformen der Musikgesellschaft werden von Diakon Karl Scholz geweiht.
Zum Mitfeiern sind alle herzlich eingeladen.

Foto: S. Rabe

Gedächtnisse und Jahrtage

Samstag, 20. September um 19 Uhr
Dreissigster für Sophie Huwyler-Moser
Jahrzeit für Julia Müller-Enzler
Sonntag, 28. September um 10.30 Uhr
Dreissigster für Robert Xaver Stirnimann
Jahrzeit für Theophil Wicki, Pfarrer und für Andreas Marzohl, Pfarrer

Herbstferien

Vom 27. September bis 4. Oktober bleibt das Pfarreisekretariat Bünzen geschlossen.
In dringenden Angelegenheiten oder einem Todesfall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Boswil, Tel. 056 666 12 67. Vielen Dank.

Foto: Brunner

Gottesdienste

Samstag, 20. September

17.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Bettagskollekte

19.00 Aristau
Eucharistiefeier zum Dank-, Buss- und Bettag (J. Dsouza)
Musikalische Gestaltung: Männerchor Aristau
Jahrzeit für Josef und Emma Lang-Schwegler
Kollekte: Bettagsopfer für die Inländische Mission

19.00 Bünzen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (K. Scholz) mit der Musikgesellschaft Bünzen, Uniformenweihe
Bettagskollekte z.H. der Inländischen Mission, Zug
Dreissigster für Sophie Huwyler-Moser
Jahrzeit für Julia Müller-Enzler

Sonntag, 21. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

09.00 Merenschwand
Ökumenischer Gottesdienst (A. Biermann, B. Josef)
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor und Jodlerklub "Alpegruess" Benzenschwil
Kollekte: Bettagsopfer für die Inländische Mission

09.00 Muri
Erntedank-Gottesdienst (K. Scholz)
Susanne Gumann vom Frauenbund hat die Pfarrkirche mit den Gaben aus Feld und Garten dekoriert, welche nach dem Gottesdienst zum Mitnehmen zur Verfügung stehen.
Der Kirchenchor und der Jugendchor CantuSonus wirken musikalisch mit.
Kollekte: Tischlein deck dich

10.10 Boswil
Die Sonntigsfiir gestaltet den Gottesdienst mit und trifft sich zum Einsingen um 10.10 Uhr in der Pfarrkirche.

10.30 Boswil
Familiengottesdienst zum Erntedankfest (J. Dsouza) mit der Trachtengruppe und der Sonntigsfiir
Kollekte: Stiftung Joel Kinderspitex
1. Jahrzeit für Margrit Hüsser
Jahrzeiten für: Rita Klausner und Agnes Ambühl

Montag, 22. September

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.30 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 23. September

Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), Ordenpriester

09.30 Aristau, Johanneskapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann)

10.00 Boswil, Solino
Reformierter Gottesdienst (B. Josef)

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

19.00 Muri, Kapelle Buttwil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

19.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 24. September

09.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (Y. Zimmermann)

14.00 Muri
Anbetungsstunde

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.30 Merenschwand
Rosenkranz

19.00 Muri
Gottesdienst anlässlich Pastoralbesuch von Weihbischof Josef Stübi, Bischofsvikar Valentine Koledoye und Pastoralverantwortlicher Detlef Hecking, mit dem Seelsorgeteam. Es singt der Kirchenchor.

Donnerstag, 25. September

HL. NIKLAUS VON FLÜE, Einsiedler, Friedensstifter, Landespatron

07.45 Boswil
Schülergottesdienst (J. Dsouza)

09.00 Muri
Frauengottesdienst mit Frauenbund (J. Zemp); vorbereitet von Edith Müller und Gabi Anderhub

19.00 Merenschwand, Kapelle Benzenschwil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Freitag, 26. September

15.00 Bünzen
Rosenkranz

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.30 Merenschwand
Rosenkranz

18.15 Muri
Rosenkranz

19.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Josef Brühlmann-Rütimann; Ernst Küng-Wiederkehr; Albin Küng-Gsell; Verstorbene Mitglieder der Michaelsbruderschaft
anschliessend Bott der Michaelsbruderschaft Muri im Pfarrsaal

Samstag, 27. September

Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer

16.00 Muri
Beichtgelegenheit mit Julius Dsouza, Leitendem Priester

Sonntag, 28. September

26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Beinwil (Freiamt)
ERNTEDANKFEST - Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp)
Mitgestaltung: Männerchor Beinwil unter der Leitung von Julia Frischknecht
Kollekte: Lebensmittelhilfe Kanton Aargau
Im Anschluss an den Gottesdienst Getränke, Most und Zopf der Bäuerinnen und Landfrauen Beinwil.

09.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: Migratio

10.30 Bünzen
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: migratio "Tag der Migrantinnen und Migranten"
Dreissigster für Robert Xaver Stirnimann
Jahrzeit für Theophil Wicki, Pfarrer und Andreas Marzohl, Pfarrer

17.30 Muri
Italienischer Gottesdienst

19.30 Muri, Klosterkirche
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp)
Kollekte: Migratio

Montag, 29. September

HL. MICHAEL, HL. GABRIEL UND HL. RAFAEL, Erzengel

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.30 Merenschwand
Rosenkranz

19.00 Muri, Krypta der Klosterkirche
«Taizé-Gebet»
Ökumenisch gestaltet von Jessica

Zemp, kath. Pfarreiseelsorgerin und Michael Rahn, ref. Pfarrer

Dienstag, 30. September
08.30 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
19.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Oktober
Hl. Theresia vom Kinde Jesus, Ordensfrau, Kirchenlehrerin
09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
10.30 Muri, Raum Gerold, pflegimuri
Katholischer Gottesdienst
14.00 Muri
Anbetungsstunde
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.30 Merenschwand
Rosenkranz

Donnerstag, 2. Oktober
Heilige Schutzengel
09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Im Anschluss Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Pfarreisaal, Kirchfeld 3
10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri
Katholischer Gottesdienst
17.00 Boswil
Rosenkranz
18.00 Muri, Kapelle und Pfarrsaal
Gebetsabend der Marianischen Frauen- und Müttergemeinschaft. Mit Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit.

Freitag, 3. Oktober
Herz-Jesu-Freitag
15.00 Bünzen
Rosenkranz
15.00 Muri
Aussetzung des Allerheiligsten (J. Dsouza), anschliessend stille Anbetung
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.30 Merenschwand
Rosenkranz
17.30 Muri
Rosenkranz
18.15 Muri
Gestaltete Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Eduard Staubli; Margrit Keller-Hauri; Katharina Baumann-Thalmann

Veranstaltungen

Donnerstag, 25. September
13.30 Beinwil (Freiamt), Kreativ Nachmittag
Nehmen Sie Ihre Strick- oder Häkelarbeit und/oder Bastel-, Malarbeit mit. Jeanette Kathriner lädt Gleichgesinnte zum kreativen Werken ein mit Kaffee und guten Gesprächen. Bei Fragen wenden Sie sich an Jeannette Kathriner, Tel. 056 668 00 49

Donnerstag, 2. Oktober
09.30 Beinwil (Freiamt); Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Anschluss an den Gottesdienst im Pfarreisaal, Kirchfeld 3

Unsere Taufen

Valentina Küng, Aristau

Unsere Trauungen

Doris Kesten und Daniel Jurcevic, Unterkulm

Unsere Verstorbenen

Rita Stöckli-Waltenspühl, Muri, 1946, † 2. Septmber; Pius Frei, Muri, 1969, † 4. September; Hilda Fankhauser-Duss, Muri, 1931, † 6. September; Martha Bachmann-Stocker, Boswil, 1939, † 31. August

Propstei Wislikofen

Yoga und Achtsamkeit in der Natur
Fr 3.10., 17 Uhr bis So 5.10., 13 Uhr. Propstei Wislikofen. Dieses Yoga und Achtsamkeitswochenende bietet Ihnen eine wunderbare Gelegenheit, dem Alltagsstress zu entfliehen, Ihre innere Balance wieder zu finden und neue Energie zu tanken. Leitung: Gerda Imhof. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Mit der Kraft des Wandels gehen
Fr 3.10., 18 Uhr bis So 5.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nicht alleine bleiben in der Zeit der Verwandlung. Im Gespräch und mit Impulsen, die Kraft der Wechseljahre als Chance erleben, sich neu zu finden und auszurichten. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Zen Meditationstage
Fr 3.10., 18 Uhr bis So 5.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Wer Zen übt, sitzt regelmässig in einer stillen und unbewegten Weise. In dieser Haltung geling es, in sein Inneres einzutauchen und auf diesem Weg persönliche, spirituelle Erfahrungen zu machen. Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplationswochenende via integralis
Fr 10.10., 18 Uhr bis So 12.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Max Picars Texte inspirieren, das Schweigen und die Stille immer tiefer auszuloten und es in mir selbst und in der Welt immer stiller werden zu lassen. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kommunionspende-Kurs
Fr 17.10, 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Biblische Brotgeschichten kennenlernen, die theologische Bedeutung des Kommunionspende-Dienstes reflektieren, Antworten bekommen auf Ihre Fragen zur Ausführung dieses schönen liturgischen Dienstes. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Agenda

Veranstaltungen

Bettagskonzert
So 21.9., 19.30 Uhr. Herz Jesu Kirche Lenzburg. Konzerte für Orgel und Orchester von F.X. Brixi, P. Planyavsky und M.E. Bossi. Orgel: Yun Zaunmayr; Orchester: La Compagna; Leitung: Florian Zaunmayr. Eintritt frei, Kollekte.

Trauercafé
Mo 22.9.,19.30 Uhr. Emanuel-Isler-Haus, Kirchenplatz 2, Wohlen. Offenes Gespräch mit Andreas Zimmermann, Seelsorger, Hospiz Brugg; Gerhard Ruff, Pastoralraumleiter; Katja Zubler, Hospiz Brugg. Eingeladen sind alle, die sich mit den Themen Tod und Trauer auseinandersetzen möchten – ob aus persönlichem Anlass, Interesse am neuen Trauercafé in Wohlen oder aus Neugier am offenen Dialog. Eintritt frei, ohne Anmeldung.

Yoga und Achtsamkeit in der Natur
Fr 3.10.,17 Uhr bis So 5.10., 13 Uhr. Propstei Wislikofen. Dieses Wochenende bietet Ihnen eine wunderbare Gelegenheit, dem Alltagsstress zu entfliehen, Ihre innere Balance wieder zu finden und neue Energie zu tanken. Leitung: Gerda Imhof. Auskunft / Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Verweilen am Mozartweg
Mo 6.10., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. «Reflexe 1766» – Komposition über den Schweizer Mozartweg. Agata-Maria Raatz, Komponistin und Violinistin. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Studierende frei. Auskunft: schweizer@mozartweg, T 062 791 18 36. Freie Platzwahl.

Einführungskurs Besuchsdienst
Do 16./23. und 30.10., jeweils 17 bis 20 Uhr. Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die Kursreihe vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen und Sie Menschen ein Stück Glück und Freude schenken können. Leitung/Auskunft: Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 2. Oktober: T 056 438 09 42, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Wie fing es mit der Kirche an?
Fr 17.10./27.10./31.10./7.11./21.11./12.12., jeweils 9.30 bis 11.15 Uhr. Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Ausgehend von einer gemeinsamen Lektüre der sog. Katholischen Briefe wird ein Blick auf die Entstehung des Christentums geworfen. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 13. Oktober: T 056 438 09 43, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 20. September
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Schwellbrunn. Radio SRF 2, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr
«Herr Biedermann und die Brandstifter» von Max Frisch. Hörspiel. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 21. September
Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim. ZDF, 9.30 Uhr
Römisch-katholischer Gottesdienst zum Bettag aus Appenzell. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr
Nachgefragt. Beten für Frieden und Versöhnung. Fabio Theus fragt in Appenzell nach bei Frau Statthalter Monika Rüegg Bless und Pfarrer Hidber. SRF 1, 10.50 Uhr

Freitag, 26. September
Mein Ruhestand im Exil. Für mehr als 10 Prozent der Rentnerinnen und Rentner ist die einzige Lösung das Exil, oft in Europa, mit einer viel besseren Lebensqualität als in der Schweiz. Die einen verlassen die Schweiz, um besser zu leben, die anderen, um ganz einfach über die Runden zu kommen. Dokumentation. SRF 1, 17.35 Uhr

Samstag, 27. September
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Chiesa Ss. Pietro e Paolo in Biasca. Radio SRF 1 Kultur, 10 Uhr
Fenster zum Sonntag. Von Bergen und Tälern. Den Reiz der Schweiz machen ihre Berge und Täler aus. So abwechslungsreich ist diese Landschaft, wie das Leben selbst. Höhen und Tiefen erlebt jeder – und wer sie durchschreitet, hat etwas zu erzählen. SRF 1, 16.40 Uhr
Impact. So kompliziert und vielschichtig die Welt auch ist, wir wollen sie verstehen. Dafür gehen wir auf die Suche nach Antworten. In Reportagen taucht «Impact» in die Schweizer Gesellschaft ein und nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer mit - bei Deep Talk, Zweifeln und Lichtblicken. SRF 2, 18.35 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. September
Katholischer Gottesdienst aus der Taborkirche in Freudenstadt (Bistum Rottenburg-Stuttgart). ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Claudia Buhlmann, Münchenbuchsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 21. September
25. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Am 8,4–7; Zweite Lesung: 1 Tim 2,1–8; Ev: Lk 16,1-13

Sonntag, 28. September
26. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Am 6,1a.4–7; Zweite Lesung: 1 Tim 6,11–16: Lk 16,19–31

Das neue Pfarrblatt feiert Geburtstag

Ein Jahr «Lichtblick»

Seit etwas mehr als einem Jahr finden Sie in Ihrem Briefkasten nicht mehr «Kirche heute» oder «Horizonte», sondern «Lichtblick Nordwestschweiz». Sagen Sie uns Ihre Meinung! Welcher Beitrag im neuen Pfarrblatt hat Sie am meisten bewegt – entweder positiv oder negativ? Schreiben Sie uns unter dem Stichwort «Meinung Lichtblick» bis zum 22. September. mit einer kurzen Begründung an redaktion@lichtblick-nw.ch. Eine Auswahl an Einsendungen werden wir veröffentlichen.

«Demokratie ist nichts, was man besitzt, sondern etwas, was man tut.»

aus dem Bettagsmandat 2025 des Aargauer Regierungsrates

Jeweils am dritten Sonntag im September feiert die Schweiz den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Seine besondere Bedeutung erhielt der Feiertag mit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848. Der Bettag sollte in der politisch und konfessionell fragmentierten Schweiz von den Angehörigen aller Parteien und Konfessionen gefeiert werden können. Damit ist der Bettag ein religiös-politischer Feiertag. Seit 1848 veröffentlichen die Kantonsregierungen – mancherorts in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen – ein Bettagsmandat. Diese Botschaft soll die Bevölkerung zum Nachdenken über religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Werte anregen. Mehr zum Bettag und den Bettagsmandaten finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch

«Wertvoll sein dagegen bedeutet Wert haben; also über Eigenschaften verfügen, die für uns und unsere Mitmenschen wichtig sind, weil sie unser Umfeld positiv beeinflussen.»

aus dem Bettagsmandat 2025 des Regierungsrates Basel-Landschaft

«Mehr als genug» lautet der Slogan der aktuellen Schöpfungszeit. Tipps gegen Foodwaste gibt es auf der Website www.oeku.ch

Basler Kirche gewinnt Award

Die Offene Kirche Elisabethen (OKE) in Basel ist am 6. September in Bern mit dem Swiss Diversity Award 2025 ausgezeichnet worden. Sie ist damit die erste kirchliche Organisation, die den Preis gewinnt. Die OKE engagiert sich seit 31 Jahren für Inklusion und bietet insbesondere der queeren Community in Basel und der Deutschschweiz einen Raum. Die Menschen erfahren hier vorurteilsfreie Feiern und Seelsorge. Die Jury würdigte die Arbeit der OKE als national bedeutsam und als politisches Zeichen der Toleranz und Offenheit. Die OKE verkörpere eine zukunftsgerichtete, kreative und inklusive Form von Religion. Die Jury betonte: «Wir sind überzeugt, dass die Dimension von Religion und Spiritualität eine vereinigende Kraft besitzt, die dazu beitragen kann, Barrieren abzubauen.» Dazu leiste die OKE mit ihrem Angebot einen Beitrag.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Mauro Callegari
Bilder Vermischtes: Archiv «Kirche heute», Claudia Berchtold

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

«Wie eine zweite Familie»

Am 28. September ist Tag der Migrantinnen und Migranten. Wir haben R. T. getroffen, einen jungen Mann, der vor zehn Jahren in die Schweiz kam.

Seit wann leben Sie in der Schweiz und warum haben Sie sich entschieden in die Schweiz zu kommen?
Ich bin seit 2015 in der Schweiz. Es gibt mehrere Gründe, warum ich mich damals, mit 14 Jahren, dafür entschieden habe, hierher zu kommen. Zwei wichtige sind die Sicherheit und die Zukunftschancen. Beides ist hier besser als in meinem Herkunftsland Afghanistan.

Welche ersten Eindrücke hatten Sie, als Sie hier ankamen?
Für mich ist einfach alles ganz neu gewesen. Die Sprache, die Natur, die Menschen. Am Anfang war es schwierig, alles zu verstehen, auch das «System» des Landes, das ganz anders funktioniert. Aber mit den Jahren wird es immer besser.

Was machen Sie heute beruflich?
Ich habe zuerst eine Ausbildung zum Montageelektriker gemacht und vor zwei Jahren sehr erfolgreich abgeschlossen. Jetzt mache ich eine zweite Ausbildung zum Elektroplaner.

Wer hat Sie auf Ihrem Weg unterstützt?
Über das Programm des Vereins PUMA (Patenschaften für unbegleitete junge Asylsuchende; Anm. d. Red.) habe ich Familie G. kennengelernt. Der Verein hatte Kontakt mit der KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde; Anm. d. Red.) und ich wurde PUMA empfohlen. Der Kontakt in meiner Unterkunft hat mich dann vermittelt. Das war vor etwa acht Jahren. Und seitdem sind Familie G. und ich wie eine Familie. Wir treffen uns regelmässig, und sie laden mich zum Beispiel bei jedem Fest, bei jedem Geburtstag und so weiter ein. Ich habe nirgends, nicht in der Schweiz, nicht in Afghanistan, eine Familie mit so viel Menschlichkeit kennengelernt. Der Kontakt ist auch heute noch intensiv. Dafür bin ich sehr dankbar.

Was bedeutet «dazugehören» für Sie?
Eine gemeinsame Sprache, Freundschaften, Vertrauen und Offenheit.

Quelle: Okello Maurice

Gibt es Orte oder Menschen hier, die Ihnen besonders wichtig geworden sind?
Natürlich meine Patenfamilie, aber auch meine Freunde. Unter der Woche arbeite ich, und am Wochenende treffe ich meine Freunde, und wir gehen wandern oder biken. Das macht Spass. Früher haben wir viel Fussball gespielt, und heute wandern wir.

Was möchten Sie anderen Menschen, die in ein neues Land kommen, gerne mitgeben?
Lernt die Sprache so schnell es geht, das ist das Wichtigste. Und versucht, keine Zeit zu verschwenden, euren Weg zu finden.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Verein PUMA

Seit 2017 vermittelt PUMA Patinnen und Paten an unbegleitete minderjährige Asylsuchende in der Nordwestschweiz. Der Verein begleitet die Tandems eng und zählt derzeit rund 60 aktive Patenschaften. PUMA sucht weitere Erwachsene als Patinnen und Paten zur Unterstützung junger Flüchtlinge in ihrer sozialen und beruflichen Integration in unsere Gesellschaft.
Weitere Infos finden Sie online: www.vereinpuma.ch